

**Dian Hanson,
Mike Kelley**

Sex To Sexty – The most
vulgar Magazin ever made!
(Taschen)

Ein Cartoons auf denen ein Cowboy seiner Frau ein Brandzeichen verpasst oder ein Dorftrötel von einem vollbusigen Weib träumt, die ebenso viel Zitzen wie seine Lieblingskuh hat, wären heute wahrscheinlich selbst für die „Praline“ oder die „St. Pauli Nachrichten“ zu frauenfeindlich. Doch in den Sechziger Jahren zierte derartige immerhin recht kunstvoll in Öl von Pierre Davis gemalte Obszönitäten die Titelseiten des Witzblattes „Sex to Sexty“. Das Herrenblatt wurde zwar 1983 eingestellt, lebte jedoch in einigen 2002 entstandenen Kunstwerken von Mike Kelley weiter. Für die Recherche zu diesem prachtvoll ausgestatteten Bildband reiste die Autorin Dian Hanson nach Airlington, Texas und



was sie dort über die Geschichte von „Sex to Sexty“ herausfand, ist ganz sicher noch lustiger als die darin enthaltenen zottigen Cartoons. John Newton, der Herausgeber des Heftes, betrieb eine erfolgreiche Werbeagentur. Er interessiert sich jedoch auch für schlüpfrige Cartoons und kaufte für 10.000 Dollar eine Privatsammlung von gezeichneten Witzen. Newton ließ einige dieser Cartoons von seinen Werbegraphikern noch einmal neu zeichnen und druckte auf eigene Kosten die erste Ausgabe von „Sex to Sexty“. Dies Konzept funktionierte. Das zunächst mit psychedelischen Covern und dann mit den Gemälden von Pierre Davis garnierte Heft verkaufte sich monatlich 250.000fach, bevor schließlich Magazine mit eindeutigen Hochglanzfotos beliebter wurden als die zweideutigen Witze in „Sex to Sexty“.

Heiner Lünstedt